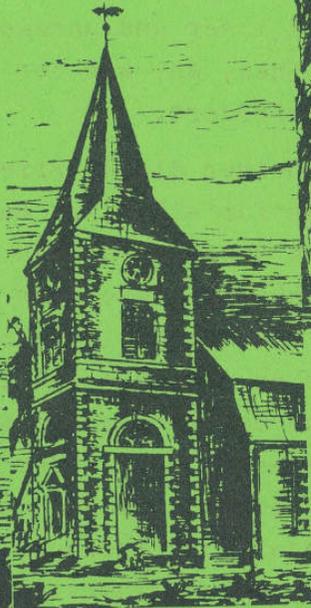


Gemeindebrief I

für



Blender



Jntschede



Oiste

Januar 1982

- 2 -

Sehr geehrte und liebe Glieder unserer drei
Marschgemeinden: BLENDER, INTSCHEDE, OISTE.

Dieses ist der erste Gemeindebrief, der Sie
aus Ihrem Pfarramt erreicht. Der Gemeinde -
brief soll in loser und unregelmäßiger Reihen -
folge erscheinen, so, wie der Informations -
bedarf das erfordert.

Mit dem Erscheinen dieses Briefes sind aus
dem Pfarrhaus für alle Ihre Häuser sehr liebe
und herzliché GrüÙe verbunden für das neue
Jahr und überhaupt. Besonders gilt der Gruß
den kranken und alten Gliedern unserer Ge -
meinden, die an das Haus und in diesem an den
Stuhl oder an das Bett gebunden sind. Und
jenen sei gedankt, die in der Pflege so manche
zusätzliche Last auf sich laden. Beiden wün -
schen wir Geduld und Ausdauer in der Gelassen -
heit, die aus der Barmherzigkeit Gottes dem
zufließen, der sich dafür offen hält.

Des öfteren werden wir gefragt, ob wir uns denn
hier schon eigelebt haben. Unsere Antwort ist:
"Wir sind noch immer dabei. Es wird wohl auch
noch etwas dauern. Leben ist ein ProzeÙ von
ununterbrochener Dauer. Einleben ist sein
Beginn."

Es grüÙt Sie Ihr
Pastor *Hermann Jepsen*
nebst Familie

An erster Stelle in der Gemeinde steht der Gottesdienst. In ihm sammelt sich die Gemeinde um Gottes Wort, aus dem sie Kraft und Hoffnung und Ermutigung schöpft für ihr Leben in der Welt, in ihm erfährt sie aber auch Korrektur und Ermahnung, damit sie nicht in die Irre geht. In ihm empfängt sie die Sakramente als Gottes unverbrüchlichen Zuspruch seiner gütigen Nähe. Im Gottesdienst läßt die Gemeinde sich zurüsten für den Dienst in Gottes Welt.

Der Gottesdienst:

Gut ist's, mich für eine Stunde zu bereiten,
die den Ort Gottes in meinem Leben gewichtet,
die Tür zur stillen Klausur des Vaters weist,
seiner Treue zu mir mich vergewissert.
Eines erfahre ich dabei:
Sonntag halten, bringt 4.240 Stunden Ruhe
in ein ca. achtzig Jahre langes Leben.
Das sind 176 Tage oder 25 Wochen Erholung für
Seele und Leib.
In dieser Zeit der Hetze und Unruhe sicherlich
ein wahres Gottesgeschenk, das dem eigenen
Herzen und auch dem Nächsten (Familie, Freundschaft, Verwandtschaft)
sicherlich zugute kommt. Die Tür zum Geber dieses
Geschenkes ist des Sonntags stets offen.

Im Kirchenzettel des freitags in der Zeitung
ist zu lesen, an welchem Sonntag in den Kirchen
unserer Gemeinden in welcher Kirche Gottesdienst
ist.

Das Leben einer Gemeinde ist auf einigen Gebieten ihres Wesens statistisch erfassbar. Kürzlich veröffentlichte die Hannoversche Ev.-luth. Landeskirche (zu der wir ja gehören) kirchliches Leben in Zahlen, geltend für das Jahr 1980:

1. Die Zahl der KIRCHENGLIEDER belief sich Ende 1980 auf r. 3,6 Mio., das waren r. 22.000 weniger als ein Jahr zuvor. Dieser Rückgang ergibt sich aus dem Überschuß der Zahl der Verstorbenen gegenüber den Zahl der Taufen und aus den Kirchnaustritten.
2. Im Jahre 1980 sind die Zahlen der von den Standesämtern registrierten Geburten und der in den evangelischen Gemeinden vollzogenen Taufen erstmals wieder gestiegen. 33.057 Kinder wurden 1980 in den 1.560 Kirchen- und Kapellengemeinden getauft; gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um knapp 4 Prozent...
3. 66.597 Jugendliche wurden konfirmiert. Nach wie vor werden nahezu alle getauften Kinder konfirmiert.
4. Der Rückgang der standesamtlichen Eheschließungen und der kirchlichen Trauungen hat sich in den Jahren 1979/80 nicht fortgesetzt. 13.332 Paare wurden 1980 kirchlich getraut, das waren nicht ganz 4 % mehr als 1979...
5. 47.152 Personen wurden kirchlich bestattet, das waren unverändert fast alle im Berichtsjahr verstorbenen Gemeindeglieder.

6. Aufgrund einer Stichprobenerhebung an vier "Zählsonntagen" wurden 1980 durchschnittlich 152.000 Personen je Sonntag im Haupt- und Kindergottesdienst gezählt. Der Besuch der sonntäglichen Gottesdienste ist seit 1974 nahezu konstant geblieben.

An den Christvespern am HEILIGEN ABEND haben rd. 1 143.000 Personen teilgenommen...ein langsamer, aber stetiger Anstieg.

Die Hauptgottesdienste, Kindergottesdienste und Familiengottesdienste am Erntedankfest wurden von rd. 353.00 Personen besucht...und 1980 auf einen bisher nicht erreichten Höchststand angestiegen.

7. Aufgrund einer Totalerfassung wurden im Berichtsjahr rd. 1 104.00 Beteiligungen am HEILIGEN ABENDMAHL gezählt. Nach einem vorübergehenden Rückgang im Zeitraum 1969 - 1971 erreichte die Zahl der Abendmahlbeteiligungen 1980 ihren bisher höchsten Stand.

8. In den Kirchengemeinden trafen sich 1980 regelmäßig rd. 14.00 K R E I S E mit rd. 249.000 Teilnehmern im Durchschnitt...

9. 3.191 Personen würden in die Landeskirche AUF- bzw. WIEDER AUFGENOMMEN...

10. Die Zahl der KIRCHENAustritte belief sich auf 15.779 (0,4 % der Kirchenglieder), 3.335 mehr, als ein Jahr zuvor.

11. Kollekten, Sammlungen und Spenden ergaben im Berichtsjahr 30,8 Mio. DM....trotz der wirtschaftlichen Rezession Ende der 70er/ Anfang der 80er Jahre ein Anstieg um über das Doppelte.

...

-.--.-.-.-

Wie das gemeindliche Leben sich in unseren Gemeinden entwickelt, werden wir - was das Jahr 1982 anbelangt - in den Silvestergottesdiensten erfahren. Bis es aber soweit ist, wollen wir voller Hoffnung ans Werk gehen.

KINDERGOTTESDIENSTE

sollen in der Regel in jeder Gemeinde an jedem Sonntag sein. In Blender wird meine Frau den Kindergottesdienst halten, in Oiste dankenswerterweise noch Frau Dunker, und in Intschede werde ich den Kindergottesdienst übernehmen. Zu den Kindergottesdiensten sind vornehmlich die Kinder unserer Gemeinden eingeladen, sodann aber auch - in guter Regelmäßigkeit - die Vor- konfirmanden.

KONFIRMANDENUNTERRICHT

wird zu den üblichen Zeiten an den bekannten Orten gehalten und dauert zwei Jahre (insgesamt ca. 80 Stunden - mit der Vorbereitung auf den Vorstellungsgottesdienst). Der Abschluß der Unterrichtszeit des zweiten Jahres vollzieht sich in zwei Schritten:

Vorstellungsgottesdienst gegen Ende der Osterferien mit einem Thema,
Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl:

INTSCHEDE am 09. Mai 1982,

BLENDRR/OISTE am 16. Mai 1982.

JUGENDARBEIT:

Im Herbst 1981 wurde in unseren Gemeinden für die konfirmierte Jugend (Mädchen und Jungen) ein Jugendtreff eingerichtet. In der Regel ist dafür das Gemeindehaus Blender freitags von 19,00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Wir beginnen mit einer Teestunde, der sich entweder eine Themadiskussion oder ein anders gestalteter Teil anschließt.

Um diese Arbeit auszuweiten, sind schon sehr phantasievolle Gedanken geäußert worden, z.T. im Jugendtreff, z.T. aber auch im Kirchenvorstand: Ausbau der Kellerräume (in Eigenarbeit) zu einem Bastel- und Spielstudio. Ausbau des Gemeindehausbodens zu einem gemütlichen Sitzungs- und Allzweckraumes. Für alle diese zukünftigen Aufgaben sind wir aber auf das eigene "Gemeindeportemonnaie" angewiesen, weil die Landeskirchlichen Steuermittel dafür nicht herangezogen werden können. Zwei Möglichkeiten, diese Ausbausachen zu finanzieren, ergeben sich:

- a) freiwilliges Kirchgeld
- b) Landeskirchliche Haussammlung (ein gewisser Prozentsatz). Zusätzlich können hier von Förderern der Jugend- und Gemeindearbeit (gegen Spendenbescheinigung für das Finanzamt) ganz individuelle Spenden gezahlt werden.

ERWACHSENENARBEIT:

Hier ist es angestrebt, mit Konfirmandeneltern und Taufeltern Informationsarbeit zu treiben. Weil heute das Aufwachsen der Kinder mit vielfältigen und vielschichtigen Einflüssen verbunden ist, die die Erziehungsarbeit - besonders die bewußt Christliche - sehr erschweren, ist es sicher gut, einen Ort des Gedanken- und Erkenntnisaustausches zu haben. Zu solchen Zusammenkünften wird gesondert eingeladen.

Ferner wird die Arbeit der Frauenhilfen in unseren Gemeinden - einschließlich des bekannten Bastelkreises - in der bekannten Form und zu den üblichen Zeiten weitergeführt.

Inwieweit sich die Männer unserer Gemeinden in Glaubensgespräche, die ja immer auch Lebensgespräche sind, hineinwagen und sich aus diesem Grunde zu besonderen Ausspracheabenden in kirchlichen Räumen treffen werden, bleibt der Entwicklung des Lebens in unseren Gemeinden vorbehalten.

Es ist sicher eine gute und erhaltenswerte Sitte, daß Eltern die Geburt ihres Kindes im Pfarramt anzeigen, damit Fürbitte gehalten werden kann und ein Vorgespräch für die Taufe vereinbart wird.

Der Geburtstagsbesuche des Pastors bei Gemeindegliedern wird in der Regel so sein: beim 70ten, 75ten je einmal, ab dem 80ten jedes Jahr. Nun wird sich das aber nicht immer so einrichten lassen, daß der Pastor am Geburtstage auch die nötige Zeit übrig hat. Es wird aber versucht sein, sobald als möglich einen aus Zeitmangel "versäumten" Besuch nachzuholen.

Weil Krankenbesuche sehr wesentlich sind für Menschen, die das Haus - bzw. das Bett - nicht mehr verlassen können, der Pastor aber nur durch NACHRICHT davon Kenntnis bekommen kann, ist er auf NACHRICHT und BITTE der Angehörigen oder Nachbarn a n g e w i e s e n!

So ähnlich verhält es sich auch mit den J U B I L Ä E N, besonders mit EHEJUBILÄEN.

Wenn also Eheleute in diesem Jahre Silber- oder Goldjubiläum usw. haben und aus diesem Anlaß einen Haus- oder Kirchgottesdienst wünschen, ist es angezeigt, dieses Ereignis unverzüglich dem Pfarramt zu melden, damit ein Besuch und ein Gespräch möglich werden.

Junge Leute, Verlobte zumal, die in diesem Jahr zu heiraten gedenken, mögen dieses Vorhaben früh genug dem Pfarramt mitteilen, damit alles in Gelassenheit und Freude vorbereitet werden kann. Dabei aber ist zu bedenken, daß die Leidenszeit, die P A S S I O N S Z E I T, in der

die Gemeinde den Leiden Jesu Christi nachdenkt, besonders gegen ihr Ende hin, für frohe und ausgelassene Feiern - zu der ja auch verständlicher Weise Hochzeiten gehören - bei Christen nicht gut geeignet erscheint. Es hängt auch damit zusammen, daß, wenn darauf gar keine Rücksicht genommen wird, später die EHEJUBILÄEN in Bedrängnis geraten können. Es kann dann durchaus sein, daß - der Beweglichkeit des Osterfestes wegen - so ein Ehejubiläum in die Karwoche fällt. Und was soll dann geschehen.

Es ist nämlich der Gemeinde Jesu Christi durchaus angeraten, die Kirchenjahreszeiten mit Bewußtsein zu begehen, zur Stärkung des Glaubens, zur Festigung gemeindlicher Verbundenheit wie zur Verbindlichkeit des öffentlich gelebten Bekenntnisses.

Was die Kirchenvorstandswahlen am 31.01.1982 anbelangt, wollen Sie bitte den dafür extra ausgegebenen Informationsblättern entnehmen.

Am ersten Pfingstag wollen wir in Blender - wenn es das Wetter zuläßt - auf den Grünanlagen bei der Kirche ein Gemeindegottesfest feiern. Dazu lade ich jetzt schon herzlich ein.

Für Anregungen und Kritik bezüglich des Gemeindelebens ist Ihr Pastor und sind Ihre Kirchenvorstände o f f e n. Wer sich auf einem Gebiete

des Gemeindelebens als MITARBEITER EHPENHALBER einsetzen möchte, wird in den Kirchenvorständen Freude auslösen und Unterstützung fördern.

In allem, was wir als christliche Kirche, was wir als Gemeinde "vor Ort", als einzelne Christen in unseren Lebensbereichen tun, gilt, was die Jahreslosung für das Jahr 1982 uns empfiehlt:

"Verlaßt euch stets
auf den Herr,
denn Gott
der Herr
ist ein
ewiger Fels."

Jesaja 26,4

PS.
Dieser Gemeindebrief ist in 300 Exemplaren
in den Gemeinden verteilt.

des Gemeindelebens als MITARBEITER EHRENHALBER einsetzen möchte, wird in den Kirchenvorständen Freude auslösen und Unterstützung fördern.

In allem, was wir als christliche Kirche, was wir als Gemeinde "vor Ort", als einzelne Christen in unseren Lebensbereichen tun, gilt, was die Jahreslosung für das Jahr 1982 uns empfiehlt:

"Verlaßt euch stets
auf den Herr,
denn Gott
der Herr
ist ein
ewiger Fels."

Jesaja 26,4

PS.
Dieser Gemeindebrief ist in 300 Exemplaren
in den Gemeinden verteilt.